

Sprache ist schön und gehört uns allen : Alleinstellungsmerkmal des Lieblingswort- Schreibwettbewerbs

Autor(en): **Burkhalter, Katrin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **76 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprache ist schön und gehört uns allen

Alleinstellungsmerkmal des Lieblingwort-Schreibwettbewerbs

Von Katrin Burkhalter

Der SVDS ist ein solider Verein. Er befasst sich mit Fragen der Sprachpflege und der Sprachkultur; sein Hauptanliegen ist der Einsatz für das Hochdeutsch (in) der Schweiz. Das soll selbstverständlich weiterhin so bleiben, und der SVDS und der «Sprachspiegel» sollen weiterhin als seriös wahrgenommen werden.

Die Beschäftigung mit Sprache muss keineswegs trocken und pedantisch sein: Man kann auch Freude am Nachdenken über Sprache und am spielerischen Umgang mit Sprache und Sprachformen haben, gewissermassen nach dem Motto «Sprache ist schön und macht Freude und gehört uns allen» oder «Die Beschäftigung mit Sprache soll nichts Schulmeisterliches an sich haben». Einzelne Rückmeldungen und einige informelle Befragungen zeigen, dass, wer den «Sprachspiegel» kennt, ihn gut findet, handlich, anregend, sorgfältig gemacht. Das gilt für die, die ihn kennen – aber viele Sprachinteressierte kennen ihn ja gar nicht! Kurz: SVDS und «Sprachspiegel» sind zwar sicher ordentlich, aber zu wenig bekannt. Um Kenner und Liebhaber der (deutschen) Sprache auf Verein und Zeitschrift aufmerksam zu machen, haben wir den Schatzwort-Wettbewerb ins Leben gerufen – aber ehrlich gesagt auch einfach aus Freude an der Sache, genauer: am Wort!

Wort, nicht Sache ... und: Begründung, nicht Schatzwort

Ein Schatzwort ist ein Lieblingwort. Der Schatzwort-Wettbewerb ist also ein Lieblingwort-Wettbewerb. Worum geht es bei diesem Wettbewerb? Eingereicht werden soll ein standarddeutsches Wort. Es geht um das Wort, nicht um die Sache. Unter Wort verstehen wir auch feste Wortverbindungen und Wendungen, nicht aber Sätze und auch keine Sprichwörter. Mit dem Schatzwort soll eine Begründung eingereicht werden, warum gerade dieses Wort das schatzigste sei.

Die Idee, öffentlich über ein Wort nachzudenken, ist natürlich nicht neu. Es gibt ein paar Vorläufer der Schatzwort-Idee, von denen nun einige – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – genannt werden sollen. Neben diesen Aktionen werden immer wieder Prominente eingeladen, ihr Lieblingswort zu nennen (etwa das Wort *Augenweide*, S. 67).

- **Wort des Jahres.** Ausrichtende Institution: Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden. Erstmals 1971 und regelmässig seit 1977. Gilt als sprachlicher Jahresrückblick. Wird seit 1978 in der Zeitschrift «Der Sprachdienst» publiziert (zum «Sprachdienst» siehe auch S. 87). Ausgewählt werden nach Angaben der GfdS «verbale Leitfossilien» eines Jahres. Es geht nicht um die Häufigkeit eines Wortes, auch ist mit der Auswahl keine Wertung oder Empfehlung verbunden. Da immer häufiger Wörter mit starkem Bezug zur deutschen Politik und Öffentlichkeit gewählt wurden, begannen die anderen Länder des deutschsprachigen Raumes, ihre eigenen Wörter des Jahres zu wählen. In Österreich geschieht dies seit 1999, in Liechtenstein seit 2002 und in der Schweiz seit 2003.
- **Unwort des Jahres.** Bis 1994 im Rahmen der GfdS gewählt. Nach einem Konflikt mit dem Vorstand der GfdS machte sich die Jury als «sprachkritische Aktion» selbständig. Das «Unwort des Jahres» stand und steht unter zum Teil massiver Kritik, so wird der Aktion etwa vorgeworfen, eine wahre Sprachpolizei zu sein und (Un-)Wörter gezielt falsch zu verstehen oder gar zu kreieren.
- **Wort des Jahres Schweiz.** Ausrichtende Institution: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, siehe «Sprachspiegel» 2/2019 sowie www.zhaw.ch/de/linguistik/wortes-jahres-schweiz. Viersprachig; basiert auf korpuslinguistischer Analyse, die Worthäufigkeit ist also ein wesentliches Auswahlkriterium.
- **Mein schönstes deutsches Wort.** Ausrichtende Institutionen: Deutscher Sprachrat, Goethe-Institut, Hueber-Verlag. Wohl nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem DaF-Bereich stehend (DaF = Deutsch als Fremdsprache), enthält aber doch zahlreiche Beispiele von Nicht-Muttersprachlern. Es kommen auch Prominente zu Wort. Die persönliche Wahl soll begründet werden. Die Texte sind sehr unterschiedlich lang und nicht alle qualitativ befriedigend. Dies

besonders, weil sie oft keine wirklichen Begründungen darstellen. Vor allem aber beziehen sich manche Texte auf die Sache und gar nicht auf das Wort. Die Auswahl scheint recht beliebig zu sein.

- **Medienpreis für Sprachkultur.** Ausrichtende Institution: GfdS. Mit diesem Preis werden seit 1987 hervorragende Verdienste um die Sprach- und Sprechkultur in den Medien ausgezeichnet.
- **Rubrik «Wortschatz» der Wochenzeitung «DIE ZEIT».** Leser wählen ein besonderes Wort aus und erläutern es oder ihren persönlichen Bezug dazu.

Die Verwandtschaft der Schatzwort-Idee mit den eben genannten Aktionen ist nicht zu übersehen – und doch ist das Schatzwort einzigartig: Das Bündel der folgenden Merkmale stellt als Ganzes das Schatzwort-Alleinstellungsmerkmal dar:

- Alle (nicht nur öffentliche Personen oder Expertengremien) sind zur Teilnahme eingeladen.
- Es geht um das Wort, nicht um die Sache, die das Wort bezeichnet.
- Es ist ein Schreibwettbewerb.
- Es geht um Nachdenken über Sprache ...
- ... aber auch um den persönlichen, emotionalen Zugang («Schatz») zu Sprache.
- Betont wird das Positive (nicht störende Wörter oder die lehrerhafte Frage nach sprachlichem Richtig und Falsch).
- Durch den Bezug zum SVDS ergibt sich ein Schweizbezug.

Schneeballeffekt und Dialog erwünscht

Es ist eine durchaus willkommene Vorstellung, dass SVDS und «Sprachspiegel» durch neue Impulse, ausgelöst durch den Schatzwort-Wettbewerb, den einen oder anderen neuen Akzent bekommen. Einen ersten Eindruck davon gewähren die vorliegende Nummer des «Sprachspiegels» sowie *www.schatzwort.ch*.